

Kenntnis genommen. — Der Pastoraltheologe J. Grootaers (Löwen) weitet den Blick über Europa hinaus auf die hoffnungsvollen Jungen Kirchen mit ihrer „Relecture“ des Konzils (79), insofern diese die Trennung von Heiligem und Profanem ablehnen und sich die Laien die Kirche zu eigen machen. Rom stelle den Pluralismus auf dem Gebiet der Spiritualität nicht in Frage, der theologische sei weniger erträglich, ganz und gar inakzeptabel aber sei für Rom der pastorale: Der Aufbau einer konkreten Kirche werde als Gefahr für die Strukturen der Universalkirche betrachtet (83). — Der Kirchenjurist P. Krämer (Eichstätt) zeigt auf, daß das kirchliche Gesetzbuch von 1983 „nur eine Übergangsphase“ (96) markiert, weil es noch nicht gelingt, das Kirchenverständnis des Konzils einzuholen. — „Angesichts des weltweiten Aufbruchs in der Kirche muß ein Blick auf die Kirche in Deutschland enttäuschen . . . Wir sind, was die Umsetzung des Konzils angeht, zum Entwicklungsland geworden“ (102f). Nicht eine Rücknahme der nachkonziliaren Strukturreform ist notwendig, sondern deren konsequentere Durchführung. Das Konzil ist als ein Konzil des Übergangs zu einer geschwisterlichen Gemeinschaft zu verstehen, nicht zurück zu einer Untertanengesellschaft Ungleicher. So der Fundamentaltheologe H. J. Pottmeyer (Bochum), dem als Herausgeber dieser Diagnose kirchlicher Gegenwart zu danken ist.

Linz

Johannes Singer

■ SCHNEIDER JOHANNES, *In irdenen Gefäßen. Auftrag und Amt der Kirche*. (152). Tyrolia-Verlag, Innsbruck 1989. Ppb. DM 29,—/S 198.—.

Zu den häufigsten Themen in der Diskussion über kirchliche Fragen zählt zweifelsohne das Gespräch über das Amt in der Kirche — nicht zuletzt auch wegen einer oft zu einseitigen Gewichtung der Probleme in den Medien. Daß dabei die Argumentation von der Voreingenommenheit durch die politischen Strukturen und Herrschaftsformen geprägt wird und man dann zu wenig bedenkt, daß es in der Kirche in erster Linie um Formen geistlicher Herrschaft geht, erschwert nicht selten die Diskussion.

Angeregt von dieser aktuellen Problematik hat P. Johannes Schneider OFM, Seelsorger an der Franziskanerkirche zu Salzburg und bekannter Prediger und Exerzitienmeister, das Thema „Amt und Auftrag der Kirche“ zum Inhalt einer längeren Folge von Kurzansprachen im Rahmen des Gottesdienstes gemacht.

In fünf Themenkreisen behandelt er die Berufung der Apostel, vorab des Petrus, zeigt auf, daß es um eine Berufung von Menschen mit allen ihren Fehlern und Schwächen geht und daß jeder göttliche Auftrag immer Dienst und oft zugleich leidvolle Bürde ist. Die Berufung zum Amtsträger in der Kirche nimmt diesen auch ganz in Beschlag.

Die einzelnen Kurzansprachen sind von gehaltvoller Tiefe. Die enge Bindung an das Wort der Heiligen Schrift wie auch die Prägnanz des Stiles zeichnen diese Ansprachen aus. Ob Jesus „auch nur ein Kind seiner Zeit“ war und deshalb keine Frauen zu Amtsträgerinnen berufen hat (vgl. 46), das sei dahinge-

stellt. Vf. nimmt diesen Hinweis auch sogleich wieder zurück, wenn er weiterschreibt: „Jesus nimmt die, die der Vater ihm gibt . . .“ (ebda).

Linz

Josef Hörmandinger

■ SCHULZE - BERNDT HERMANN, *Wenn die Kirche Stellung nimmt*. (144). Echter-Verlag, Würzburg 1990. Brosch. DM 24,80/S 193.50.

Priester und in der kirchlichen Seelsorge tätige Laien werden ständig mit einer Vielzahl aktueller Fragen konfrontiert. Will man wissen, was die Kirche dazu sagt, hat man oft Mühe, die entsprechenden Aussagen offizieller kirchlicher Stellen zu finden. Um diesem Umstand abzuweichen, hat der Autor, ein Religionslehrer an Gymnasien im Bistum Osnabrück, das vorliegende Buch verfaßt.

Nach einer knappen Einführung über das kirchliche Lehramt und seine Verbindlichkeit sowie Hinweisen zur Gesprächsführung bietet er in alphabetischer Reihenfolge zu aktuellen Themen gegenwärtiger Seelsorge Dokumente des authentischen kirchlichen Lehramts. Es sind Themen, die heute häufig auch in den Medien behandelt, aber nicht immer mit der entsprechenden Sachlichkeit abgehandelt werden. Unter den 23 dargebotenen Themen findet der Leser Auskunft über Abtreibung, AIDS, Frieden, Gentechnik, Umweltschutz u.a.m. Wer in der verantwortlichen Seelsorge steht, kann hier rasch eine knappe Orientierung über entsprechende Aussagen des offiziellen Lehramts finden.

Linz

Josef Hörmandinger

■ NIEWIADOMSKI JOSEF (HG.), *Eindeutige Antworten*. Fundamentalistische Versuchung in Religion und Gesellschaft. (theologische trends 1). (210). Österreichischer Kulturverlag, 2., aktualisierte Auflage 1988. Brosch. S 198.—.

Der erste Band der von den Assistenten an der theologischen Fakultät Innsbruck herausgegebenen neuen Reihe ist ein Erfolg, zu dem gratuliert werden muß. Denn nach der 1. Auflage im Mai 1988 (ThPQ 137/1989/417) war im Dezember desselben Jahres bereits diese zweite notwendig — ein Zeichen für das wachsende und leider nur zu berechnete Interesse am Thema Fundamentalismus (10), ein Zeichen auch für die Unentbehrlichkeit dieser Publikation. Die geringfügigen Änderungen betreffen das Vorwort mit dem Hinweis auf neue Fakten und den Beitrag von Wolfgang Palaver über den amerikanischen Fundamentalismus in seiner Vermischung von Religion und Politik, insofern die Präsidentenwahl ja inzwischen stattgefunden hat (41f, 53; Seite 42 ist eine Wiederholung stehengeblieben). — Eine 3. (gegenüber der 2. unveränderte) Auflage ist im Juni 1989 erschienen.

Linz

Johannes Singer

■ DEINZER KLEMENS, *Sicherheit um jeden Preis? Fundamentalistische Strömungen in Religion, Gesellschaft und theologischer Ethik*. (Dissertationen. Theologische Reihe Bd. 39). (279). EOS, St. Ottilien 1990.

Die interessante Abhandlung sichtet die gegenwärtigen fundamentalistischen Strömungen in den Reli-